

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Richtung waren daher wesentlich gemindert<sup>1)</sup>). Auch der Oberbefehlshaber der 5. Armee, Kronprinz Wilhelm, hatte eine günstige Auffassung der Lage. Seine Armee hatte sich im Laufe des 14. September in ihren neuen Stellungen festgesetzt. Diese verliefen auf dem westlichen Ufer der Maas von Apremont über Montfaucon nach Forges. Auf dem östlichen Ufer führten sie von Consenvoye nach Romagne und anschließend von Billy über Etain auf Conflans, wo sie an den Festungsbereich von Metz anschlossen. Einige Sorge bereitete das Vorgehen feindlicher Kräfte in den Argonnen. Hier war anscheinend eine schwache Stelle in der Front, die erhöhte Aufmerksamkeit verlangte.

Auch die 4. und 3. Armee hatten sich in ihren neuen Stellungen zwischen den Argonnen und Reims eingerichtet. Die 4. Armee hatte tagsüber mehrere feindliche Vorstöße abgewiesen, abends wurde sie auf der ganzen Front „planmäßig angegriffen“. Ein klares Bild über den Charakter dieser Kämpfe war aus den vorliegenden Meldungen nicht zu gewinnen. Daß auch die 3. Armee angegriffen worden war, erfuhr die Oberste Heeresleitung erst in der Frühe des 15. September. Es war zweifelhaft, ob die entscheidungsuchende französisch-englische Offensive sich bis zu den Argonnen ausgedehnt hatte, oder ob lediglich die Fesselung deutscher Kräfte bezweckt wurde. Der 5., 4. und 3. Armee hatte Generaloberst v. Moltke gelegentlich seiner Frontfahrt ausdrücklich defensives Verhalten in stark zu befestigenden Stellungen befohlen<sup>2)</sup>).

Unsicherer als auf dem linken Flügel und in der Mitte des Heeres war die Lage auf dem rechten Heeresflügel, wo noch alles im Fluß war. Aus den im Laufe des 14. September eingetroffenen Nachrichten ging hervor, daß alle feindlichen Anstrengungen, den Keil zwischen die 1. und 2. Armee tiefer hineinzutreiben, erfolglos geblieben waren, daß sich im Gegenteil die Lücke zwischen beiden durch den Einsatz des VII. Reserve- und XV. Armeekorps der 7. Armee fast geschlossen hatte. Von den aus der Heeresmitte herausgelösten und nach dem rechten Flügel in Marsch gesetzten drei Armeekorps<sup>3)</sup> hatte das XII. bereits am Mittag des 14. September Warmeriville erreicht. Die Durchbruchgefahr durfte also als beseitigt angesehen werden.

Gefährdet hingegen war noch die auf der ganzen Front stark angegriffene 1. Armee. Ihr rechter Flügel war mit Umfassung bedroht und hatte bereits vor dem Anmarsch feindlicher Kolonnen von Compiègne gegen Tracy le Val auf Nampcel zurückgebogen werden müssen. Ob die Franzosen die Absicht und die Möglichkeit hatten, weitere Kräfte, etwa von

1) Band IV, S. 458. — 2) Band IV, S. 451. — 3) XII., XVIII. und VI. Armeekorps.